



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

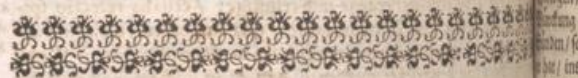
**Jngolstadt, 1676**

IX. Absatz. Unterricht/ wie die Beicht recht anzustellen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

ungefunden Feuchtheiten angefüllt / welche verhindertlich feynd / die Speiß von der natürlichen Wärme des Magens nicht kan verheßen / in ihr Substanz verkehret werden; ebener Gestalt findet man auch / so wolliche als weltliche Persohnen / so allezeit zu Übung der Tugenden und müß verbleiben. darn ob sie schon die allerbeste / nahrhafteste Speiß seyn mag / das ist den Leib Christi zu genießen haben / jedoch / dienen ihren Gewonheiten lässlich zufündigen / wie auch mit unordentlichen Handlungen gegen etwan einer Creatur / von denen sie sich nicht wollen abtun und ledig machen / behaffet feynd / bereubens die Communion / laßt falschnig / auch mit freywilliger Ausschweifung des Gemüts vernemen sie in Frömmkeit und gotsfeligem Wandel nicht zu.

Begehret nun einer von diser heylsamen Speiß / sein / saß und fröhlich werden / und ihrer Würckung zugenießen / der muß solche Beschaffenheit dem Weeg raumen / und sich von aller Unsauberkeit reinigen; was nützlich ist / daß er / wann er nun gleich zum Altar will hinhin / die Schuld mit innerlicher Reu und Bußfertigkeit / ernüchtertem Herzen stetig spreche / wie dann von der Kirchen verordnet ist / daß solche zu Altar geh / und hernach gleich vor der Communion des Volcks zum ersten öffentlich gesprochen werde. Trittens / ist die Sacramentalische Handlung nicht allein hierzu / sonder auch ins Gemein zureden / zu unserm höchsten nothwendiges Stück / daß es der Mühe gar wol werth / daß es weitläuffig darvon zuhandlen.



## IX. Absatz.

Vnderricht / wie die Beicht recht anzustellen.

Ihrer vil ver-  
richten ihre  
Beicht aus  
Gewonheit/  
obenhin / und  
ohne Frucht.

**E**ch bin nicht Willens diß Orts von dem zuhandlen / was zuhandlen / sondern / die mit schweren Todtsünden beladen seynd / was zuhandlen / der will allein anzeigen / was diß als denen zuhandlen seye / welche nur mit lässlichen Sünden behaffet seynd / und dardurch die Gnadenmehnes zu Widerbringung des Gnaden-Lebens / so sie durch die lässlichen Sünden nicht verlohren / nicht vonnöthen haben / sonder nur die



chen und den Priestern habe Gewalt gegeben / sie nachzulassen. Die  
 ist die Hoffnung / daß wir auff die Güte Gottes / und Barmhertigkeit  
 sicheres Vertrauen haben / es werden uns die Sünd / die wir bey  
 der Beichte eröffnen / uneracht / wir dessen ganz unwürdig / werden  
 verziehen / und zumahl die Gnad zur Besserung verlihen werden.  
 Dritte ist die Liebe / in deme wir aus pur lauterer Liebe gegen  
 unserm höchsten Gute / ein herzliche Reu erwecken / fern unendliche  
 beleidiget zuhaben / mit dem ernstlichen Verlangen / es leste nicht  
 widerumb von ihme zu Gnaden aufgenommen zuwerden / und nicht  
 wann man mit tödlichen Sünden bechaffet ist ; oder aber / da man  
 ihme nur durch läßliche Sünden in etwas entzweyete hätte / mit  
 derumben in verkehrliche Freundschaft / und liebevolle Gemein  
 kommen. Die Vierte ist die Demut / in deme wir unsere Sünden  
 Priester / einem Menschen / offenbar machen / uns als strafwürdig  
 und selbst zuschanden machen / da es sonst sehr schwer antombe / die  
 Schuld und Schand zubekennen / und uns solche Schambarkeiten  
 ersten Eltern Adam und Eva / sumbe anderen Ubeln zum Trübsal  
 worden / denen es so überaus schwer gefallen / daß sie ihr bezaume  
 that / und zwar nicht einem Menschen / sonder dem allwissenden  
 und bekennen solten. Wir schämen uns nicht zusündigen / gar sehr  
 zu offenbaren ; welches ein ganz verkehrte Weis ist ; vil billiger  
 man sich schäme zusündigen / als die begangene Sünd zu bekennen /  
 allein umb das sündigen ein schändliches / umb die Beichte aber ein  
 rühmliches Ding ist. Die Fünfte ist der Gehorsam / dann  
 allem Christo dem Herrn und seiner Kirchen in einer so schweren  
 die Bekandnuß und Beichte seiner eigenen Sünden ist / gehorsam  
 auch dem Priester / in deme wir die aufgesetzte Buß willig annehmen  
 seinem gegebenen Rath gehorsame Folg laissen. Die Sechste ist die  
 rechteit / die man diß Drehs auff ein sündlich-heroische Weis  
 man sich selbst anlaagt / urtheilt / schuldig gibt / strafwürdig  
 selbst zu würdlicher Straff siehet / dann auch in eigener Beichte  
 zugefügter Schmach rechet. Die Siebente und letzte / ist die  
 in deme wir alle Verschwernissen / deren nicht wenig der Dreyer  
 seynd / dapper überwinden / welche vilmahlen so groß seynd / daß  
 so schwer ankombt / die Versuchungen selbst zu überwinden / als  
 darein verwilliget und gesündigt hat / solches hernach zu bekennen  
 dem Priester zu offenbaren ; welches ohne Zweifel ein heroische  
 großer starkmütiger Tapfferkeit. Und dieses seynd die sündliche

hich in dem Sacrament der Buß sollen finden lassen / durch welche man / gewisse Vermehrung der Gnaden / und unerschätliche Reichthumb der Besehungen zuwegen bringet / wann man anderst solche würcklich über und in die Hand nimbt / über man aber / und gebrauchet sich so erspriesslicher Mittel nicht / so man von der Beichte schlechten Nutzen zugewarren / wie dann layder hiezu aus erhelet / daß wir aus Mangel dessen / immerdar in den vorigen Unvollkommenheiten und Lasten erstickt und stecken bleiben. Will man dann / daß die Beichte soll fruchtlich abgehen / und wie seyn soll / recht verricht werde / muß man sich in obgemelten Tugenten entweder allen / oder doch in ein / oder anderen würcklich üben / bald diese / bald jene / nach deme man sich mit Ansehen darzu geneigt befindet / an die Hand nehmen.

Zweitens ist zu wissen / das ein fleißige Erforschung des Gewissens mühsamer zu verfahren / und man so vil Zeit darzu nehmen soll / als vornöthen zu seyn / und so der Vermüthung ermessen kan / sonst würde aus Vergessenheit vil dahingehen können / so doch nochwendig wäre anzuzeigen ; zu deme wurde man auch / das man man allererst / wan man jetzt gleich zu der Beichte solte hingehen / das Gewissen wolte erforschen / nicht Zeit haben / obgedachte Tugent Art in sich zu vermeiden. Diemeilen aber ohne sonderbare Erleuchtung des heiligen Geistes nicht wol möglich ist / daß man das Gewissen zugenügen erforsche / unterschiedliche Sünden / wie auch deren Anzahl / Schwere / und Würckung / gründlich erkenne / ist nöthig / solche von Gott zu begehren. Und so man die Erforschung / ins gemein zureden / geraume Zeit und Weil erfordern / so ist doch denjenigen hierzu so vil nicht vomöthen / welchen wir an dem Orth mit gutem Rath begehren an die Hand zugehn / und solten sie sich nicht allzu sehr vor dem hüten / so etliche scrupulanten zuthun pflegen / denen man 2. Stund erflücken / sich auf ein Beicht von zweyen / oder trey Tag zu verfahren / da es sich doch mit einem weit geringeren thun laßt. Erstlich wenn sie zum öffteren / und zwar / wie ich alhie für gewiß will gesetzt haben / recht und wol beichten. und daher kein Mühe / so gar beschwertes Gewissen / auch so vil nicht zu erforschen haben. Zum anderen / ist ein zart / und zartforschiges Gewissen / einem zarten / empfindlichen Leib gleich / welcher bey jeder Veränderung des Lufftes und Wetters wahr nimbt / dann bey einem solchen Gewissen / so bald es auch nur von der geringsten Sünd berührt und gereizt wird / ist gleich der nagende Wurm vorhanden / fanget an zu nagern / also / daß es hernacher gar leicht ist / bey vorstehender Beicht sich desto zu vermeiden. Drittens / ist die tägliche Gewissens = Erforschung hier zu sehr verbißlich. dan weil man die von Tag zu Tag begangene Sünden nicht genau süret / lassen sie sich hernacher leichtlich wider zur Gedächtnis bringen.

Von der Gewissens = Erforschung / so der Beicht soll vorgehen.

bringen. Wann nun die Erforschung beschehen / ist sehr möglich / daß die darauf entstehende Reue und Layd / auf die bevorstehende Beichte und GÖtte den H. Erren / als ein zur Beichte gehöriges Gemüth hinein darstelle / und also der Beichte damit von fern einen Vorzug mache. Ist es nun / wie gehört / vonnöthen / daß man zu Erforschung der Beichte geraume / und genügsame Zeit anwende / und sich darmit nicht so so ist doch darbey zubeobachten / daß man sich nicht gar so darinnen soll aufhalten / und solche ohne Scrupul und Bedacht Gemüths verrichte; dann / weil die Beichte das Gemüth und Gemüth wider / wan das Gemüth dardurch solte betrauriget und gekränkt werden. Zu deme / soll man sich auch nicht bekümmern / alle und jede läßliche Sünde so gar genau zu erforschen; und dises nicht allein darumben / weil man schuldig ist / die läßliche Sünden zubeichten / sondern auch / weil es dar / daß / ob man schon allen Fleiß anwendet / solche zu erforschen / je doch ein grosse Anzahl in dem innersten Winkel des Gemüths sich zu bergen bleiben. Seynd demnach allein diejenige sündlich / welche frech Fleiß zu erforschen / und zubeichten; Erstlich / die uns am meisten bekümmern; zum Anderen / die wir in der Beichte zu eröffnen uns am meisten bemühen / jedoch / daß sie ohne Zusatz / wie sie warhaffig an sich seynd / benebens aber mit schambaren / züchtigen Worten erzeigt werden. Drittens / die uns an der Vollkommenheit / so unserm Standt und Beruff gemäß ist / verhindern; und letztlich / die derjenigen Tugent / so wir etwa in diese Wochen und Monat absonderlich zuüben / haben wegschaffen zu wider seynd. Es seynd aber under den läßlichen Sünden einige / die aus lauter Menschlicher Schwachheit / gähling und gleichsam unvorsichtlich zu fallen pflegen; Andere aber / die wir aus Bosheit / widerwillig zu vollkommener Erkandtnuß / und von freyen Stücken begehren. Dises kan man der Barmhertigkeit GÖttes verrentlich heimstellen / und insgemein mit solchen Worten anzeigen / durch welche sie alle einander angeedeutet werden. Solte sich aber das Gemüth dardurch nicht erwecken / und unsträflich erfinden / daß man anders nichts / als die Beichte / müste man deren erstliche absonderlich und benandlich anzeigen.

Von Reue un  
Layd / auch  
Fürsag sich zu  
besseren.

Der Vierte Lehr- Puncten betrifft die Reue und Layd / wie man Fürsag / sich zubesseren / und bessehet in deme / daß man möge Reue / Layd erwecke / über eben die Sünd / die wir zubeichten haben / einen ernstlichen / endlichen Fürsag machen / solche zu meiden.

...ist sehr vil und am meisten gelegen: Ist auch der hürnemste Ubr...  
...auf die Fruchten so auf die Beichte erfolgen/ wie dann nicht zu zweiffeln/  
...wenn man sie wie seyn soll/ recht verrichtet/ sehr fruchtlich  
...gewaltige grosse Ding in uns zuwirken; da sie sonst im  
...wenn man liederlich darmit umgeheth/ und es an ersgedachten  
...ohne allen Frucht und Besserung des Lebens ab-  
...Wilt also hochnötig seyn/ das man Zeit und Weil nemme/ solcher  
...höchsten Fleiß und Sorgfältigkeit abzuwarten. Von den Ursachen/dk  
...wahrer New bewegen können/ ist diß Orts ferners nichts zumelden  
...weil wir von solchen allbereit im anderen Buch weitläuffig  
...alda man sich zuerschen hat.

Der fünfte Puncten betrifft die Beichte selbst. Erstlich dann/ wann  
...alle obgedachte Stuck fleißig verrichtet/ soll man zu dem Priester  
...mit der Einbildung/ als gehe man zu Christo dem H. Erren selb-  
...wie dann in Wahrheit Er selbsten ist/ den wir beleidiget haben/ und der  
...Priester/ als seinen bestellten Anwalt/ von den Sünden wirdt  
...zum andern/ soll die Beichte also beschaffen seyn/ das man  
...einer allgemeinen/ gewöhnlichen Beichtform gebrauchte/ und also  
...Sach widerhole/ sollen auch die Sünd nicht nur überhaupt/  
...hingegen aber auch nicht gar zugenau/ und die allerge-  
...gehört nur denen zu/ die sehr erleuchtet und mit grosser Liebe  
...denen aber/ die noch unvollkommen seynd; wäre es  
...darüber New und Leyde zutragen/ und einen steiffen Fürsaz der  
...welche doch über alle und jede Sünd die man in der Beichte  
...schuldig ist. So soll man dann in der Beichte diejenige  
...aufgemercket/ sein klar/  
...und kurz eröffnen/ ohne unnötige Umschwaiff und überflüssige Wort/  
...was zur Sach nicht notwendig und gehörig ist. Ein  
...die beste/ sondern die mit mehrerer New/ grösserer  
...seiner selbst/ und mit steifferem Fürsaz sich zubessern ge-  
...dabın zubessteissen/ das es under  
...neben der New/ Demuth/ und Scham  
...es knie da vor Christo dem H. Erren/ als seinem  
...und Erlöser/ seinem wahren G. D. und höchstem  
...so treulofer Weis belei-  
...die Zahl der Sünden/ so vil  
...nicht zwar das mans zu ihm schuldig seye/ dann ich seye  
...man

Lib. 2. cap. 7.

Von der Beicht/ und nothwendiger Erklärung der Sünden.



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

man habe nicht lauter lässliche Sünden zubeichten/ sondern weil in dem zu größerer Reu/ und Scham beweget wirdt/ auch der Beichters Beschaffenheit des Beichters indes besser erkennet/ und dahero ihne nicht zu helfen und zurachen wart. Wann man nun mit Erziehung der Sünd gang fertig/ soll man die Absolution mit der Einbildung empfangen/ werde das Blut Christi über die Seel abgegossen/ solche von allen der Sünden zureinigen und abzuwaschen.

Von der Be-  
nugthuung.

Der Sechste Puncten gehet die auferlegte Buß und Entschuldig die soll man vor GDe mit reuertigem/ demüthigem Herzen/ willig verrichten/ benebens seiner unendlichen Majestät danken/ daß er uns nicht als wir zernichte Erdwürm/ ihne verschmähet/ und beladiget/ die wir so hoch verbunden seyn/ ihme alle Ehr/ Lieb und Dienst zuverrichten/ nem so leichten Mittel versehen/ uns von den Sünden/ als dem höchsten ledig zumachen/ und widerumb zu Gnaden zukommen. Das ist Menschen so vil anders beschaffen/ welche ein jede/ geringste/ auch ein eingebildete vermainne Unbilde so hoch empfinden/ un sich zurüchken zu begeben/ Siehe hin vor ihren Richterstuhl/ klage dich selbst an/ und gib dich schuldig bist du verlohren/ und des Todes atzen; Hingegen aber gehe hin/ sitz keck vor dem Richterstuhl Gottes dar/ bekenne alle die Mißthaten recht verholten heraus/ so ist schon alles hin und ab/ und bist widerumb das Kindt im Haus! O wie groß ist die Güte/ wie unergründlich die Barmhertigkeit Gottes! Über das/ soll man von ihme kräftige Gnade ansuchen/ sich hinfüran von den begangenen Sünden zuhüten/ mit treuem Versprechen/ daß man sich aus ganzem Vermögen dahin beschließen/ wie man sich dann hernacher solchem Versprechen gemäß verhalten/ und Gelegenheit in vorige Sünden zu fallen vermeiden soll; dabey aber klug/ daß wir uns ein oder die andere Sünd/ die uns am allermeisten schaden gibe/ absonderlich zubeistreichen vornemmen/ und nicht nachlassen/ bis ihrer ganz meißter worden.

Von Allgemei-  
ner Beicht/ so  
von Zeiten zu  
zeiten.

Zum Sibenten/ ist es überaus ein haifamer nützlicher Rath/ über die gewöhnliche Beichte/ alle Monat/ halbe Jahr/ oder doch wenigstens alle Jahr ein allgemeine Beicht/ vornemmen/ und darinnen die Sünden von der jüngsten General-Beicht begangene Sünden eröffnen/ und dadurch den Standt und Beschaffenheit unseres Bewußtens besser erkennen und sehen mögen/ ob wir besser oder ärger worden. Und dierevil mehr/ der Beicht mehr Zeit/ als zu den anderen gewöhnlich anwenden/ werden auch besser weil haben/ die ohgedachte Tugenden auf ein fürnehmlich Weis züben/ größere und lebhaftere Reu und Laide zuerwecken/ fleißiger Fürsatz der Besserung zumachen/ große Schäg geistlicher Früchte





Lib. 4. vite. c. 4.

Christi / Pater Conzales Silveria, da er augenscheinlich bey sich wahrnahm was grossen Nutzen ihm die H. Mess brachte / und wie die hochschätzliche heimmuth ein sonderbare Keinnheit und Unschuld des Gewissens bey ihm beichrete täglich vor der Mess / nicht ein / sondern zwey oder dreymal / Soel aber und abermahlen zureinigen / und sich solcher Gestalt zur Empfahung Christi und seiner Gnaden / bereit zumachen. Wie auch gottseeliger heiliger Personen zugeschwelgen / welche zu dem besten Theil der täglichen öfftern Beicht gebräuchet. Wir wissen leider aus Erfahrung nur gar zu wohl / daß wir nicht nur täglich / sondern stündlich fast augenblicklich mit sundigen das Gewissen besudlen / warum wollen uns dann nicht auch durch öfftern Gebrauch der Beicht widerum zu säubern / wann wir anders nicht im Koch biß über die Dornen wollen bleiben? was haben nicht die delicaten Belemenschen / sonderlich die witzige / aufgebugte Frauenvolck für grosse Sorg und mühe / damit ein äusserlichem Wesen alles nett und sauber seye / künden die geringste Unreinheit / weder am Leib noch den Kleidern / nicht gedulden; warum wollen Gortergebene Leut / nicht gleichen Fleiß und Sorg anwenden / ihr Geist und sauber zu erhalten / besonders / weil sie von dem H. Geist genant werden / Homines pulchritudinis studium habentes, Leut die schon herrliche Hergens-Schönheit lassen angelegen seyn. Weil der H. Erant wie in seiner Lebens-Histori zu sehen / wol wußte / daß / so lang wir auf Erden seynde / dem Lamb ohne Mackel / nicht künden nachfolgen / daß wir nicht täglich in etwas besudleten / seyte er zu Erlangung der Vollkommenheit für einen Haupt-puncten / sich täglich durch herrliche Reu und Beicht zureinigen; wie er dann selber diesem Lehrstuck fleißig nachstremmet; er war mit so hohen fürrestlichen Tugenten geistret ware / und in dem Leben fast anders nichts als ein immerwährendes / bußfertiges Wandel darüber vergiessen.

Ecclef. c. 44. 6.

Capit. 5. vite.  
S. Francisci.

So bleibt es dann darbey / daß sehr nutzlich / oft zuwenden; dabey ein Stuck wol in acht zunehmen. Ein Ding welches sich selbst überaus schön / ansehtlich und verwunderlich ist / als zum Exempel die am häuteren Himmel stehende hellglanzende Sonne / jedoch nicht täglich vor Augen hat / acht man sich seiner hernach nichts / und behaltet kein Wunder mehr. Eben also gehet es auch in Geistlichen Sachen wann man sie oft gebrauchet / verliethret man endlich alle Achtung gegen sie / wie in Empfahung des heiligen Sacraments des Altars geschehen. Demnach sollen wir fleißig verhüten / und es mit dem öfftern

den Dreyen nicht lassen dahin kommen / daß ewiglich nur ein lauter kalte  
Personen darauf werde : sonsten würde besser seyn / sich des so offieren  
Vertrags abthun / damit jene Wort des Propheten nicht an uns wahr  
werden. Des traxisti eum ab emundatione. Er hat sich gewaschen / und  
sich vor deinen Augen umb nichts desto sauberer erschinen / ja hat sich  
nach das waschen selbstennur mehr verurainiget / oder wie der heilige Am-  
brusius sagt / Remedium nostrum sit Diaboli triumphus : Damit ein so  
schlechtes Mittel / nicht erwann ans unserer Hinlähigkeit / dem Teuffel zum  
Erg und Triumph an die Hand gegeben werde.

Pfal. 88. 45.

Lib. 1. de penit.  
c. 17.



X.

### Abfatz.

Die Dritte Vorbereitung zur Communion / ist die Demut / und  
Ehrerbietung.

Man ihm eine wolte Zeit und Weil nehmen / die Werck Gottes  
mit Ernst zubetrachten / als da seynd / die aus nichts erschaffene  
weite Welt / die unermessene höhe / weite / dicke der Himmlen ; der  
unablässliche schnellgeschwinde lauff der Gestirn ; die gewaltige Wirkung  
wunderfame Einfluß der Sonnen / des Meers / und anderer Planeten /  
welche sie die undere Welt / den Erdboden beherrschen / die Größe / die  
Nothwendigkeit der vier Elementen ; wie alles / so wol was  
schwebt / als was kein Leben hat / so ordentlicher / unsähsbarlicher  
ein jedes zu seiner Zeit und an seinem Orth werde herfür gebracht / und  
dergleichen Wunderding / nicht allein der Natur / mehr seyn mögen /  
sonder auch der übernatürlichen Gnaden / welche in ihren Wunderwerken  
Natur ohne allen Vergleich weit übertrifft / als da ist / die Menschwer-  
den / leben / und Todt Christi / die heilige Sacramenten / die Gnadenwahl  
der Gerechten / die Berechnung des Sünders / die himmlische Glory  
und ewige Seeligkeit der Gerechten / und was dergleichen vil mehr ; der wurde  
in diesem allem die höchste Majestät Gottes mit großem  
Herrlichkeit herauf scheinen / mit verwunderlichen Strahlen und  
Glanz

Christus komt  
im H. Sacra-  
ment zu uns  
mit verwun-  
derlicher Herr-  
lichkeit und Ma-  
jestät.

H h h h 3

Glanz